WERBUNG

Publiziert 2. November 2026, 17:03

ZÖLLE, HANDEL, PHARMA

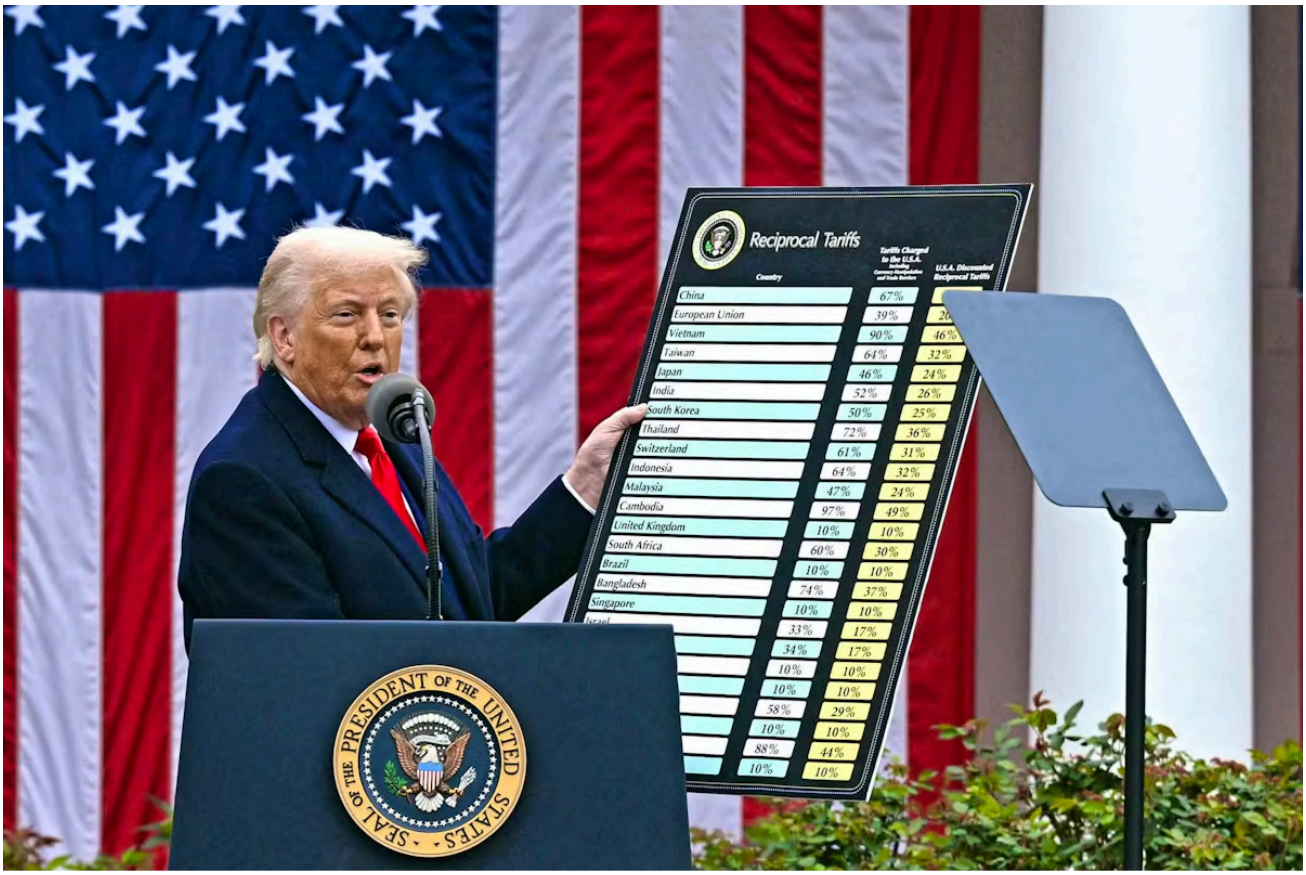
# Würden Schweizer Firmen mit Sieg der Demokraten profitieren?

Entscheide aus Trumps zweiter Amtszeit beschäftigen Schweizer Unternehmen stark. Was die Midterms für die Wirtschaft hierzulande bedeuten, erklärt Rahul Sahgal, CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer, im Interview.



von
Daniel Graf

Bevorzugte Quelle




1 / 7

Der 39-Prozent-Zollhammer war wohl die folgenreichste Entscheidung für Schweizer Firmen in Trumps zweiter Amtszeit bisher. AFP

## Darum gehts

- Die ersten knapp zwei Jahre von Trumps zweiter Amtszeit haben auch die Schweiz stark beschäftigt.
- Insbesondere die umgekrempelte US-Handelspolitik traf die Schweiz. Trump setzte Zölle als Instrument ein, um politische und wirtschaftliche Ziele zu erreichen.
- Die Zollpolitik wird er wohl auch nach den Midterms fortsetzen, sagt Rahul Sahgal, CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer.
- Er erwartet nach den Midterms eine weitere Zollankündigung des US-Präsidenten.

US-Präsident Donald Trump hat die USA in den knapp zwei Jahren seiner zweiten Amtszeit umgekrempelt. Jetzt stehen Zwischenwahlen an. Die US-Wählerinnen und -Wähler geben bei den Midterms traditionell ein Urteil über die bisherige Regierungsarbeit ab.

WERBUNG

Auch für Schweizer Unternehmen hat sich seither einiges verändert – von Zollpolitik bis hin zu Deregulierung. Rahul Sahgal, CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer, spricht im Interview über die grössten Herausforderungen, Chancen und über das, was nach den Midterms zu erwarten ist.

## US-Midterms 2026: Ergebnisse, Reaktionen und Analysen

Die USA haben gewählt: Die Demokraten haben sich bei den Midterms vom 3. November die Mehrheiten im Repräsentantenhaus und im Senat gesichert. Damit verliert Donald Trumps Partei die Kontrolle über beide Kongresskammern. Was das für seine Politik bedeutet und wie die Menschen auf das Ergebnis reagieren, erfährst du in dieser Übersicht. 20 Minuten berichtet direkt aus den USA.

**Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen**

- Der grosse Überblick: Ergebnisse und Überraschungen der Wahlnacht
- Alle Entwicklungen zu den Midterms im Ticker
- Du hast die US-Wahlnacht verschlafen? Das musst du jetzt wissen
- Trump nach den Midterms: «Ich stand nicht auf dem Stimmzettel»
- Musk: «Mein Wahl-Weltraum-Laser hat nicht funktioniert»
- Demokraten feiern: So erlebten unsere Reporterinnen die Wahlnacht
- Das musst du zu den Kongresswahlen wissen
- Warum so viele Amerikaner gegen Trump gestimmt haben
- So gewann James Talarico den Senatssitz in Texas

**Analysen und Hintergründe**

- Nach den Midterms: Was die Demokraten bei Trump blockieren können
- «Es war eine Anti-Trump-Wahl» – vier Gründe für die Schlappe
- Wirtschaft: Profitieren Schweizer Firmen von einem Demokraten-Sieg?
- Wie sich das Leben unter Trumps zweiter Amtszeit verändert hat
- Was, wenn Donald Trump das Ergebnis nicht akzeptiert?
- So berichtet 20 Minuten über die US-Midterms 2026

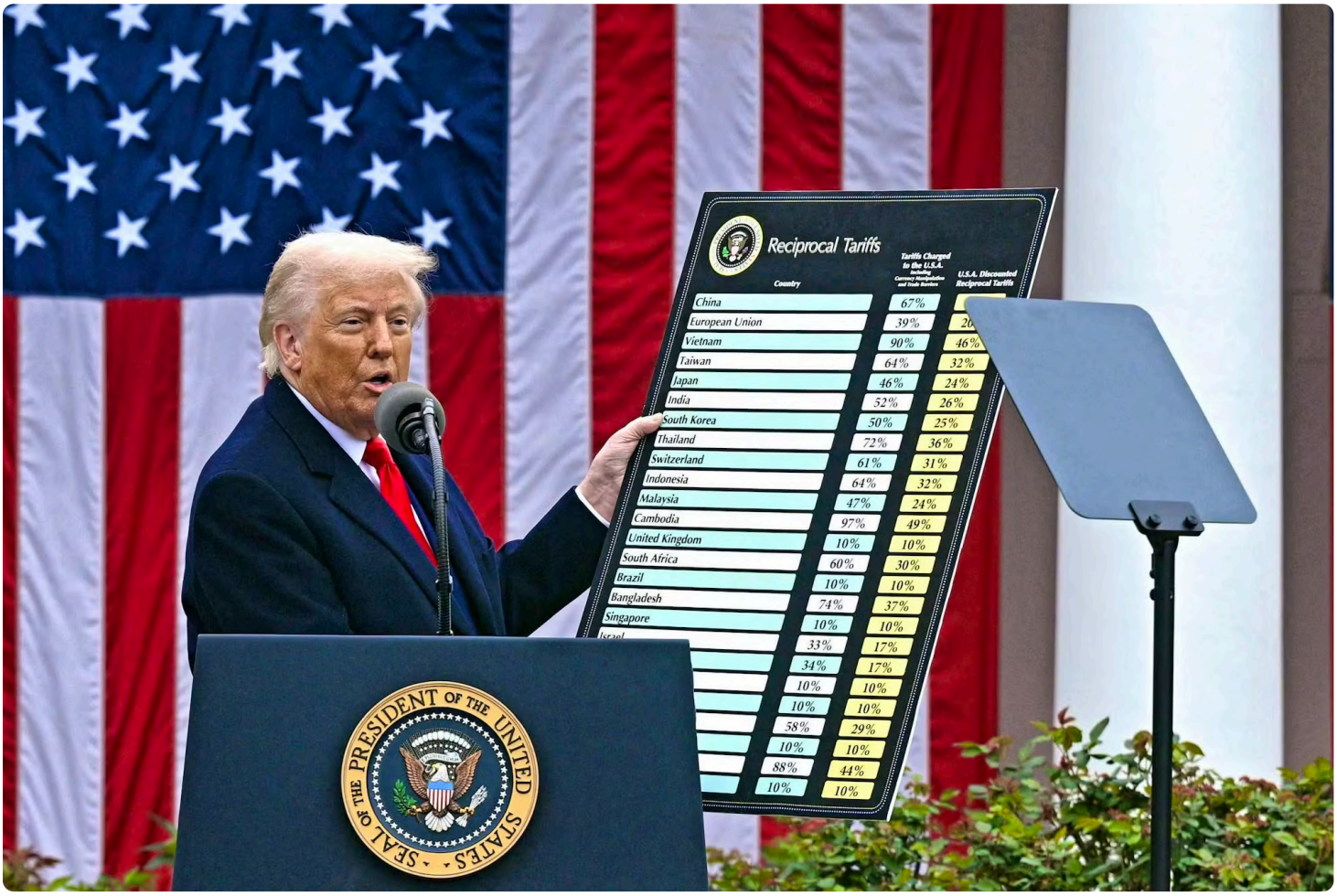
**Was die Menschen vor der Wahl bewegte**

- Teure Lebensmittel: Die Rolle von teuren Eiern an den Midterms

- «Ich will Veränderung»: So wählen US-Amerikaner in der Schweiz
- Mitten unter Trump-Fans – nur Joseline (28) will ihn anschreien.
- US-Bauern: Zwei Farmer, zwei Haltungen zu Trumps Einwanderungspolitik
- Zwei Frauen schiessen gemeinsam, wählen aber unterschiedlich
- Mercy Culture: Die MAGA-Megachurch für ein christlich regiertes Amerika
- Vor den Wahlen: Obama kritisiert Trump

**Was war für die Schweizer Wirtschaft der folgenreichste Entscheid seit Trumps Rückkehr ins Weisse Haus?**

Gefühlt sicherlich die Zölle von 39 Prozent, die im August 2025 verhängt wurden. Glücklicherweise konnten wir diese nach etwa vier Monaten wieder loswerden. Insgesamt würde ich die Umkrempelung der US-Handelspolitik hervorheben sowie die Deregulierung. Die USA sind der Ort, an dem Schweizer Firmen in den letzten Jahren erfolgreich gewachsen sind. Mit Trumps Zollpolitik wurde der Marktzugang infrage gestellt. Die Handelspolitik wurde zum Instrument für die nationale Sicherheit, für die Migrationspolitik, das Haushaltsdefizit und die Reindustrialisierung. Das traf Schweizer Unternehmen.




Der 39-Prozent-Zollhammer war wohl die folgenreichste Entscheidung für Schweizer Firmen in Trumps zweiter Amtszeit bisher. AFP

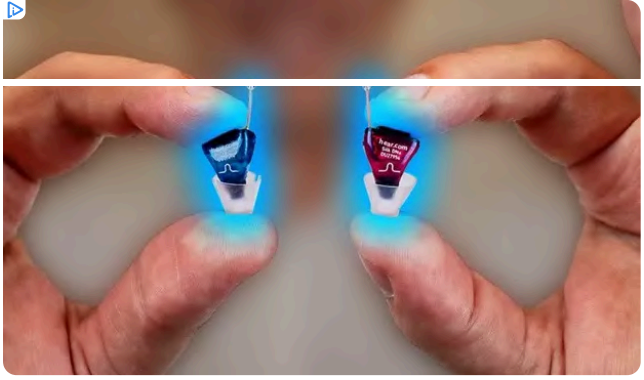
Weiter wichtig für die Schweizer Wirtschaft war die Verabschiedung des «One Big Beautiful Bill Act», kurz OBBBA, der die USA steuerlich und regulatorisch attraktiver gemacht hat, sowie die Ausnahme der US-Firmen von der OECD-Mindeststeuer.

**Wurde die Schweiz von der US-Handelspolitik überrascht?**

Dass Trump mit Zöllen arbeiten würde, war erwartet worden, und die Unternehmen hatten sich entsprechend vorbereitet. Das sieht man etwa an der Investitionsliste über 200 Milliarden Franken, die Schweizer Unternehmen an Investitionen in den USA bis 2028 zugesagt haben. Überraschend war wohl die Vehemenz, mit welcher er diese Handelspolitik durchzieht.

WERBUNG

audibene Mini-Hörgeräte



# Riesiger Ansturm in der Schweiz: Dieses Mini-Hörgerät verkauft sonst keiner

**Heute gelten allgemeine Zölle von 12,5 Prozent auf Schweizer Waren. Wie hart trifft das die Unternehmen?**

Die derzeitigen Zölle treffen vor allem Unternehmen, denen «Made in Switzerland» wichtig ist, und ganz allgemein Firmen, die hauptsächlich in der Schweiz produzieren und einen bedeutenden Absatz in den USA erwirtschaften. Oft sind das KMU oder etwa die Uhrenbranche. Global betrachtet, betreffen die US-Zölle etwa fünf bis zehn Prozent der Schweizer Exporte. Eine Vielzahl der grossen Schweizer Firmen ist weniger betroffen, etwa weil sie lokal in den USA produzieren, im Dienstleistungssektor tätig sind oder von Ausnahmebestimmungen profitieren.



Die Uhrenbranche – Made in Switzerland mit hohem Exportanteil – leidet laut Sahgal unter den Zöllen auf Schweizer Waren. 20min/Matthias Spicher

Unabhängig vom Zolltarif macht insbesondere die Unsicherheit beziehungsweise die fehlende Planbarkeit den Firmen zu schaffen. Es herrscht eine gewisse Unruhe im System. Wir erwarten eine weitere Zollankündigung nach den Midterms.

**Was erwarten Sie da? Hat die Schweiz in Washington genügend Verhandlungsmacht?**

Wir sind viel kleiner als die USA. Die Schweiz ist für die USA als Exportmarkt mit 3 Prozent des Absatzes nicht entscheidend. Die Diskussion um Gegenzölle, die nach den 39 Prozent aufkam, schiesst meines Erachtens am Ziel vorbei. Damit machten wir den Schweizer Produzenten das Leben nur noch schwerer.

WERBUNG

Ein echtes Druckmittel haben wir nicht. Aber die Schweiz ist eine wichtige Investorin in den USA, besonders in der Forschung und Entwicklung, schafft hochwertige Arbeitsplätze und ist ein offener, verlässlicher Partner für US-Firmen. Weiter unterstützen wir die USA in vielen anderen Bereichen, beispielsweise beim Aufbau eines Lehrlingswesens, und sind gemäss unabhängigen Umfragen einer der beliebtesten Auslandsinvestoren.



Von rechts: US-Botschafterin Callista Gingrich, US-Präsident Donald Trump, Bundespräsident Guy Parmelin und Bundesrätin Karin Keller-Sutter vor ihrem bilateralen Treffen am WEF in Davos im Januar 2026. Die Schweiz habe kein reelles Druckmittel gegen die USA, sei aber wichtiger Investor und verlässlicher Partner, sagt Sahgal. AFP

**Veränderte sich in Bezug auf die Zölle etwas, wenn die Demokraten bei den Midterms beide Kammern gewinnen würden?**

Selbst eine «Blaue Welle» würde an den Zöllen erst einmal nichts ändern. Trump erhebt Zölle mit seiner Exekutivmacht, nicht über den Kongress. Die Demokraten haben Vorlagen angekündigt, um die gesetzlichen Grundlagen aufzuheben, auf die Trump seine Zölle stützt. Doch auch wenn diese von beiden Kammern angenommen würden, hat der Präsident ein Vetorecht, es bliebe wohl Symbolpolitik.

**Wie wichtig sind Senat und Repräsentantenhaus?**

Der Ausgang im Senat ist relevant, weil er unter anderem Kaderpersonal, Richter und Botschafter bestätigen muss, welche ihrerseits einen signifikanten Einfluss haben, beispielsweise auf die Handels- und Steuerpolitik der USA. Völkerrechtliche Verträge, wie unser revidiertes Doppelbesteuerungsabkommen mit den USA, liegen legislativ ausschliesslich in der Kompetenz des Senats. Das Repräsentantenhaus ist für das Budget – und damit auch für mögliche weitere Shutdowns – verantwortlich und kann Untersuchungen einleiten, wie es beispielsweise die Demokraten gegen die Trump-Administration androhen.

WERBUNG

**Worauf muss sich die Wirtschaft im Handelsbereich in den nächsten zwei Jahren einstellen?**

Trump muss sich keiner Wiederwahl mehr stellen und wird weiterhin – und womöglich intensiver – mittels Exekutivmacht operieren. Neben den generellen Zöllen werden weiterhin sektorspezifische Zölle im Namen der nationalen Sicherheit proklamiert werden, etwa im Bereich Drohnen, Medtech oder Robotik. Auf der anderen Seite erwarten wir, dass das System verfeinert wird und Produkte, bei denen eine Abhängigkeit vom Ausland besteht, selektiv ausgenommen werden. Kaffee ist ein Beispiel dafür.

**Wie gross ist der Druck der USA auf die Schweizer Pharmakonzerne, Produktion und Investitionen stärker in die USA zu verlegen?**

Die USA sind der mit Abstand grösste und profitabelste Pharmamarkt der Welt und auch für die grossen Schweizer Pharmafirmen der bedeutendste. Gleichzeitig haben die USA die Pharmaindustrie als strategisch wichtig erkannt. Sie möchten ihre Abhängigkeiten vom Ausland reduzieren sowie von der Forschung, Entwicklung und Wertschöpfung der Industrie profitieren. Heute produzieren die grossen Schweizer Pharmas bereits etwa 80 Prozent des US-Bedarfs an Medikamenten in den USA. Jetzt geht es darum, die verbleibenden 20 Prozent dort aufzubauen.

Schweizer Pharmafirmen werden weiter in den USA investieren, sagt Sahgal. Novartis

WERBUNG

Für die Schweiz ist das insofern relevant, als sie sich vor dem Hintergrund dieses geopolitischen Kräftespiels zunehmend bemühen muss, für Pharmafirmen attraktiv zu bleiben. Die Schweiz repräsentiert kaum ein Prozent des globalen Medikamentenmarktes, profitiert hingegen überproportional von den Investitionen, Forschungs- und Entwicklungsausgaben, Innovationen, qualifizierten Arbeitsplätzen und Steuerbeiträgen dieser Firmen.

**Trump will die Medikamentenpreise in den USA senken. Welche Folgen hätte das für Novartis, Roche und Co.?**

Die Gleichung der Pharmabranche ist relativ einfach: Werden die Medikamente in ihrem wichtigsten Markt günstiger, erwirtschaften sie weniger Gewinn. Weniger Gewinn heisst weniger Investitionen in Forschung und Entwicklung, was wiederum weniger Innovation und neue Medikamente bedeutet.

**Ist die Abhängigkeit Schweizer Unternehmen vom US-Markt gestiegen?**

Ja, wenn man so will. Unternehmen gehen dorthin, wo sie Chancen sehen. Die USA sind in den letzten 20 Jahren enorm gewachsen, deshalb hat es Schweizer Firmen immer stärker in diesen Markt gezogen – im Gegensatz etwa zum europäischen Umland oder China.


## Mehr zu diesem Thema



USA UNTER TRUMP

**Midterms 2026: Das musst du zu den Kongresswahlen wissen**

58 | 811 | 8



US-ZWISCHENWAHLEN

**Tristan (23): «Hier muss man kämpfen, um erfolgreich zu sein»**

416 | 1.4k | 6


Wenn eine Partei beide Kammern kontrolliert, können Gesetzesvorlagen einfacher ausgearbeitet werden. Das präsidiale Veto bleibt wie gesagt jedoch in jedem Fall bestehen.

WERBUNG

**Was bleibt für die Schweiz unabhängig vom Ausgang der Midterms die grösste Herausforderung?**

Die Herausforderung, zwischen den wirtschaftlichen Blöcken balancieren zu müssen, wird meines Erachtens zunehmen. Bereits relevant ist das für Unternehmen mit sensiblen Gütern oder im Verteidigungsbereich. Sie müssen sich abstimmen zwischen den Regeln und Interessen der USA, Chinas und der restlichen Welt. Auch die EU wird immer aktiver, ihre Souveränität in den Bereichen Wirtschaft, Verteidigung und Energie zu stärken. Da gilt es, ein wachsames Auge zu haben und die Schweizer Interessen aktiv, pragmatisch und konsequent wahrzunehmen.